

KPÖ (Opposition) - Protokolle 5 Bezirksleitungssitzungen Graz, Februar-März 1928

6 Seiten, Abschrift und Faksimile

---

KPÖ (Opposition) - Protokoll Bezirksleitungssitzungen Graz

	Datum	Seiten	Nummer	Abschrift / Faksimile
Protokoll Bezirksleitungssitzung Graz	7.2.1928	2	-	A / F
Protokoll Bezirksleitungssitzung Graz	18.2.1928	1	5	F
Protokoll Bezirksleitungssitzung Graz	26.2.1928	1	6	F
Protokoll Bezirksleitungssitzung Graz	3.3.1928	1	7	F
Protokoll Bezirksleitungssitzung Graz	11.3.1928	1	-	F
		6		

## Protokoll der Bezirksleitungssitzung vom 7./II.1928

### Tagesordnung:

#### 1.) Berichte

- a) Einläufe
- b) Kassa
- c) Lohnkampf der Metallarbeiter
- d) Kolportage
- e) Allgemeiner Bericht
- f) Anfragen

#### 2.) Bezirksleitungssitzung Voitsberg

#### 3.) Antwort auf die Kritik des P.V. über die Redaktion des Mahnruf.

#### 4.) Festlegung einer Arbeitsteilung in der Redaktion

#### 5.) Aufstellung einer Schutztruppe (RFB)

#### 6.) Allgemeines.

Letztes Protokoll kommt zur Verlesung – Gen. Kalapka bleibt krankheitshalber fern.

ad 1 a) Ein Brief des P.V., beinhaltend Ratschläge zu den Voitsberger Gemeinderatswahlen und den Entwurf eines Wahlaufufes kommt zur Verlesung.

Die Genossen der Bez.Leitg. sind allgemein der Meinung, dass der Wahlaufuf als solcher viel zu lang sei.

Es wird beschlossen: 1.) Diese Feststellung express nach Wien zu schreiben,

2.) Die Sendung des gekürzten Aufrufes bis Sonntag zu verlangen, im Falle des Nichteintreffens wird eigenmächtig gekürzt.

3.) Im Aufruf soll die Polemik gegen die Stalinisten fallengelassen werden, weil in Tregist und Voitsberg keine Z.K.isten mehr sind.

Es kommt noch ein Brief Aus Voitsberg (Kaiser) zur Verlesung.

ad 1 b) Wagner berichtet, dass die Abrechnung von 2. und 3. Stadtteil noch nicht erfolgt sei. Als Wahlfond wurden in der letzten Mitgliederversammlung S 6 g 48 [6 Schilling, 48 Groschen] gesammelt, Koch hat 8 S in Verwahrung, Hrach hat 3 S abgeliefert.

ad 1 c) Zum Lohnkampf der Metallarbeiter berichten Wagner und Reger, dass keine Fortschritte wesentlicher Art zu verzeichnen sind. Puch ist Dienstag eine halbe Stunde gestanden.

Abschließend wird beschlossen, im Mahnruf zum Metallarbeiterkampf ausreichende Stellung zu nehmen.

ad 1 d) Die letzte Kolportage vor den Betrieben zeitigte folgende Ergebnisse: Puch 3, Felten 11, Styria 7.

Es wird beschlossen, die Betriebskolportage alle Wochen regelmäßig durchzuführen , und zw.

Finze .....	Montag	½ 2	.....	Pendl, Rath
Weizer .....	Samstag	11	.....	Wagner, Lampl
Brückenbau .....	Samstag	3	.....	Detter, Singer
Puch .....	Samstag	3	.....	Sorger, Panowitz
Styria .....	Samstag	3	.....	Schweiger, Posch

Pfneisl schlägt vor, dass Wagner die Genossen Kolporteure für Freitag zu einer Besprechung zusammenruft. – Bei der Finanzkolportage ist eine Aushilfe notwendig, da die Arbeitslosen seit letzter Zeit bei 2 Ausgängen herauskommen und sonst nicht alle erfasst werden können.

Es wird folgende Aushilfe beschlossen:	Dienstag	11-12	Detter
	Mittwoch	11-12	Lampl
	Freitag	11-12	Marchold
	Samstag	11-12	Wagner

ad 1 e) Samstag findet bei „Klaus“ zu Gunsten des Mahnruf ein Mandolinenkonzert statt. Hrach wird beauftragt, in Vertretung der Partei hinzugehen, um die Kassa zu übernehmen.

Pfneisl berichtet, wie die Annoncen vom Pichler in den Zeitungen zustande gekommen sind. Kahapka berichtet, dass sich der Arbeiterwille um eine Pichler-Annonce beworben hat. Dieser Sache wird von uns noch nachgegangen werden. Pfneisl ersucht um die Zustimmung der Bezirksleitung, dass Protokolle von Voitsberg und Wiener Schreiben nach Verlesung vorsichtshalber vernichtet werden.

[2] Wagner berichtet, dass Menzel und Fugger um Aufnahme in die Partei angesucht haben; diese wird ihnen vorläufig wegen verschiedener ungünstiger Auskünfte, die wir über sie erhalten haben, verweigert.

ad 2) Am 11. III. findet in Voitsberg eine gemeinsame Bezirkskonferenz mit den Voitsbergern statt. Wagner, Kahapka, Pfneisl, Pahrer, Marchold und Pendl fahren hinaus. Pendl kolportiert gleichzeitig. Für 2 Gen. übernehmen die Voitsberger die Fahrkosten, für 2 die Grazer Organisation. Reger wird beauftragt, am Sonntag die Invaliden-Versammlung zu besuchen, um uns über dieselbe genauen Bericht zu erstatten. Zur Tagesordnung in Voitsberg sprechen:

- 1.) Bericht: Graz, Wagner; Voitsberg, Kaiser
- 2.) Die Lage der Presse; Krahapka
- 3.) Die politische Lage in Österreich; Pfneisl
4. Die Voitsberger Gemeinderatswahlen; Rohry
- 5.) Die internationale Opposition; Wagner
- 6.) Allgemeines

ad 3.) Die Kritik den P.V. über die Redigierung des Mahnruf wird nochmals verlesen. Zum Wort meldet sich Wagner, welcher die Kritik in 99% für richtig findet. Er zitiert einige Beispiele daraus, hierauf zeigt er den Grund unserer Mängel auf. Vor allem liegt die Schuld an dem Fehlen einer Kollektivarbeit. Der Mangel einer solchen liegt wieder an zu geringer Schulung unserer Mitglieder. Würde man auf die Schulung der Kräfte ein größeres Augenmerk richten, so würden sie uns entlasten können. Es muss in Hinkunft unbedingt alle Monate eine Mitgliederversammlung und eine Funktionärensitzung stattfinden. Dann muss getrachtet werden, alle Mitglieder zur praktischen Arbeit im Mahnruf heranzuziehen. Durch die Gesuche für die Arbeitslosen sind wir in unserer Parteiarbeit auch sehr aufgehalten; aus diesen Grunde sollen wir versuchen, den Müller dafür fix zu gewinnen; selbstverständlich müssen wir ihm für seine Arbeit, da er kein Parteigenosse ist, eine kleine Entschädigung geben. Auch Gen. Ternoschek soll unbedingt in die Partei aufgenommen werden. In Versammlungen müssen wir die Mitglieder über die Vorgänge in der Komintern aufklären; wir müssen vor allem auf die Qualität der Mitglieder sehen und nicht so sehr auf die Quantität.

Hrach ist mit den 90% nicht zufrieden; er findet die Ausführungen der Wiener etwas unlogisch. Früher einmal waren wir ihnen zu radikal, nun sind wir auf einmal Opportunisten. Marchold führt aus, dass der Mahnruf in seiner Schreibweise Rücksicht auf die Rückständigkeit der Arbeiter nimmt. Die Zentrale möchte den Mahnruf zu einem reinen Parteiblatt gestalten. Friedl kritisiert, dass der P.V. der Ansicht ist, die Arbeit in der Gewerkschaft fallen zu lassen und viel mehr Propaganda für die Partei gemacht werden soll. Er findet es aber am wichtigsten, sich vor allem fest in den Gewerkschaften zu verankern. Ist dies der Fall, so kann man erst politische Arbeit leisten. Als Beispiel zitiert er die Wahlen. Reger findet ebenfalls die Gewerkschaftsarbeit die wichtigste.

Pfneisl zeigt auf, dass die Kritik Friedls und Regers etwas daneben geht. Der P.V. richtet sich nicht gegen die Gewerkschaft, sondern kritisiert nur einen Artikel des Mahnruf über die Gewerkschaft. Das Zitat, das er aus „Staat und Revolution“ von Lenin entnommen hat und welches vom P.V. als unkommunistisch bezeichnet wurde (welche Ansicht übrigens auch von Gen. Wagner bedingungslos geteilt wird), ist unmöglich unkommunistisch. Dann müsste man auch von Lenin behaupten, er schrieb unkommunistisch. Der Ausspruch Lenins wurde von Pfneisl nur aus einem Zusammenhang gerissen und hätte einer besseren Erklärung bedurft. Wichtig findet er, dass die Bezirksleitung nicht nur zu Organisationsbesprechungen zusammenkommt, sondern auch politisch arbeitet. Im Mahnruf fehlt es übrigens an einer Ressortenteilung. Praktisch schreiben nur 3 Genossen die ganze Zeitung (Pfneisl, Wagner, Rohry). Das Antwortschreiben an den P.V. wird von Pfneisl verlesen. (die Genossen billigen es.)

ad 4.) Folgende Arbeitsteilung für den Mahnruf wird festgesetzt:

Pfneisl .....	Innenpolitisches und Verfassung aller Zuschriften.
Wagner .....	Gewerkschaftliches und Auslands-Nachrichten
Landau .....	Außenpolitisches und Lage in der Opposition
Pfneils Elly ..	Verschiedenes

Punkt 5 wird wegen vorgeschrittener Zeit zurückgestellt.

ad 6.) Für Gen. Ternoschek wird Essen bei Panawetz und Flissar für einige Tage gesichert.

Reger wird noch einmal beauftragt, am Sonntag zur Invalidenversammlung zu gehen.

Tagesordnung:

1.) Berichte

- a) Einleitung
- b) Kassa
- c) Lohnkampf der Metallarbeiter
- d) Kolportage
- e) Allgemeiner Bericht
- f) Anfragen

2.) Bezirksleitungssitzung Voitsberg

3.) Antwort auf die Kritik des P.V. über die Redaktion des Mahnruf.

4.) Festlegung einer Arbeitsteilung in der Redaktion.

5.) Aufstellung einer Schutztruppe. *Rfb.*

6.) Allgemeines.

Letztes Protokoll kommt zur Verlesung. - Gen. Kahapka bleibt krankheits-  
halber fern.

*man darf erwarten*  
ad 1, a) Ein Brief des P.V., beinhalten Ratschläge zu den Voitsberger  
Gemeinderatswahlen und den Entwurf eines Wahlauftrages kommt zur Verlesung.

Die Genossen der Bez.Leitg. sind allgemein der Meinung, dass der Wahl-  
auftrag als solcher viel zu lang sei.

Es wird beschlossen: 1.) Diese Feststellung express nach Wien zu schreiben,

2.) Die Sendung des gekürzten Auftrages bis Sonntag zu  
verlangen, im Falle des Nichteintreffens wird ei-  
genmächtig gekürzt.

3.) Im Aufruf soll die Polemik gegen die Stalinisten fallen  
gelassen werden, weil in Tregist und Voitsberg ~~es~~  
~~gibt~~ keine Z.Kisten mehr sind.

Es kommt noch ein Brief aus Voitsberg (Kaiser) zur Verlesung.

ad 1, b) Wagner berichtet, dass die Abrechnung von 2. und 3. Stadtteil  
noch nicht erfolgt sei. Als Wahlfond wurden in der letzten Mitgliederversamm-  
lung S 6 g 48 gesammelt, Koch hat 8 S in Verwahrung, Hrach hat 3 S abgeliefert

ad 1 c) Zum Lohnkampf der Metallarbeiter berichten Wagner und Reger, dass  
keine Fortschritte wesentlicher Art zu verzeichnen sind. Puch ist Dienstag  
eine halbe Stunde gestanden.

Abschliessend wird beschlossen, im Mahnruf zum Metallarbeiterkampf ausreichen-  
de Stellung zu nehmen.

ad 1 d) Die letzte Kolportage vor den Betrieben zeitigte folgende Ergeb-  
nisse: Puch 3, Felten 11, Styria 7

Es wird beschlossen die Betriebskolportage alle Wochen regelmässig durchzu-  
führen und zw.

Pinze .....	Montag 12	.....	Pendl, Rath
Weizer .....	Samstag 11	.....	Wagner, Lampl
Brückenbau .....	Samstag 3	.....	Detter, Singer
Puch .....	Samstag 3	.....	Sorger, Panowitz
Styria .....	Samstag 3	.....	Schweiger, Posch

Pfneisl schlägt vor, dass Wagner die Genossen Kolportage für Freitag zu einer  
Besprechung zusammenruft. - Bei der Finanzkolportage ist eine Aushilfe not-  
wendig, da die Arbeitslosen seit letzter Zeit bei 2 Ausgängen herauskommen  
und sonst nicht alle erfasst werden können.

Es wird folgende Aushilfe beschlossen: Dienstag 11-12 Detter

Mittwoch 11-12 Lampl

Freitag 11-12 Marchold

Samstag 11-12 Wagner

ad 1 e) Samstag findet bei "Klaus" zu Gunsten des Mahnruf ein Mandolinen-  
Konzert statt. Hrach wird beauftragt in Vertretung der Partei hinzugehen, um  
die Kassa zu übernehmen.

Pfneisl berichtet, wie die Annoncen vom Pichler in den Zeitungen zustande  
gekommen sind. Kahapka berichtete, dass sich der Arbeiterwille um eine Pichler  
Annonce beworben hat. Dieser Sache wird von uns noch nachgegangen werden.

Pfneisl ersucht um die Zustimmung der Bezirksleitung, dass Protokolle von  
Voitsberg und Wiener - Schreiben nach Verlesung vorsichtshalber vernichtet  
werden.

berichtet, dass Menzel und Fugger um Aufnahme in die Partei  
dieses wird ihnen vorläufig wegen verschiedener ungünstiger Auskünfte  
die wir über sie erhalten haben verweigert.

ad 2) Am 11. III. findet in Voitsberg eine gemeinsame Bezirkskonferenz  
mit den Voitsbergern statt. Wagner, Kahapka, Pfneisl, Pahrer, Marchold  
und Pendl fahren hinaus. Pendl kolportiert gleichzeitig. Für 2 Gen. über-  
nehmen die Voitsberger die Fahrkosten, für 2 die Grazer-Organisation.  
Reger wird beauftragt am Sonntag die Invaliden-Versammlung zu besuchen, um  
uns über dieselbe genaue Bericht zu erstatten. Zur Tagesordnung in Voits-  
berg sprechen:

- 1.) Bericht: Graz, Wagner; Voitsberg, Kaiser
- 2.) Die Lage der Presse; Kahapka
- 3.) Die politische Lage in Österreich; Pfneisl
- 4.) Die Voitsberger Gemeinderatswahlen; Rohry
- 5.) Die internationale Opposition; Wagner
- 6.) Allgemeines

ad 3) Die Kritik des P.V. über die Redigierung des Mahnruf wird nochmals  
verlesen. Zum Wort meldet sich Wagner, welcher die Kritik in 99% für rich-  
tig findet. Er zitiert einige Beispiele daraus, hierauf zeigt er den Grund  
unserer Mängel auf. Vor allem liegt die Schuld an dem Fehlen einer Kolle-  
ktivarbeit. Der Mangel einer solchen liegt wieder an zu geringer Schulung un-  
serer Mitglieder. Würde man auf die Schulung der Kräfte ein grösseres Augen-  
merk richten, so würden sie uns entlasten können. Es muss in Zukunft unbedin-  
gungt alle Monate eine Mitgliederversammlung und eine Funktionärensitzung  
stattfinden. Dann muss getrachtet werden, alle Mitglieder zur praktischen  
Arbeit im Mahnruf herangezogen zu ziehen. Durch die Gesuche für die Arbeits-  
losen sind wir in unserer Parteiarbeit auch sehr aufgehalten; aus diesem  
Grunde sollen wir versuchen den Müller dafür fix zu gewinnen; selbstverständ-  
lich müssen wir ihm für seine Arbeit, da er kein Parteigenosse ist, eine kleine  
Entschädigung geben. Auch Gen. Ternoschek soll unbedingt in die Partei  
aufgenommen werden. In Versammlungen müssen wir die Mitglieder über die Vor-  
gänge in der Kommintern aufklären; wir müssen vor allem auf die Qualität der  
Mitglieder sehen und nicht so sehr auf die Quantität.

Brach ist mit den 90% nicht zufrieden; er findet die Ausführungen der Wiener  
etwas unlogisch. Früher einmal waren wir ihnen zu radikal, nun sind wir auf  
einmal Opportunisten. Marchold führt aus, dass der Mahnruf in seiner Schreib-  
weise Rücksicht auf die Rückständigkeit der Arbeiter nimmt. Die Zentrale  
möchte den Mahnruf zu einem reinen Parteiblatt gestalten.

Friedl kritisiert, dass der P.V. der Ansicht ist, die Arbeit in der Gewerk-  
schaft fallen zu lassen und viel mehr Propaganda für die Partei gemacht wer-  
den soll. Er findet es aber am wichtigsten, sich vor allem fest in den Gewerk-  
schaften zu verankern. Ist dies der Fall, so kann man erst politische Arbeit  
leisten. Als Beispiel zitiert er die Wahlen.

Reger findet ebenfalls die Gewerkschaftsarbeit die wichtigste.

Pfneisl zeigt auf, dass die Kritik Friedls und Regers etwas daneben geht. Der  
P.V. richtet sich nicht gegen die Gewerkschaft, sondern kritisiert nur einen  
Artikel des Mahnruf gegen über die Gewerkschaft. Das Zitat, das er aus "Staat  
und Revolution" von Lenin entnommen hat und welches vom P.V. als unkommunis-  
tisch bezeichnet wurde (welche Ansicht übrigens auch vom Gen. Wagner bedin-  
gungslos geteilt wird), ist unmöglich unkommunistisch. Dann müsste man auch  
von Lenin behaupten, er schrieb unkommunistisch. Der Ausspruch Lenins wurde  
von Pfneisl nur aus einem Zusammenhang gerissen und hätte einer besseren Er-  
klärung bedurft. Wichtig findet er, dass die Bezirksleitung nicht nur zu  
Organisationsbesprechungen zusammen kommt, sondern auch politisch arbeitet.  
Im Mahnruf fehlt es übrigens an einer Ressortenteilung. Praktisch schreiben  
nur 3 Genossen die ganze Zeitung. (Pfneisl, Wagner, Rohry) Das Antwortschrei-  
ben an den P.V. wird von Pfneisl verlesen. (Die Genossen billigen es)

ad 4) Folgende Arbeitsteilung für den Mahnruf wird festgesetzt:

- Pfneisl .... Innerpolitisches und Verfassung aller Zuschriften.
- Wagner .... Gewerkschaftliche und Auslands-Nachrichten
- Landau .... Aussenpolitisches und die Lage in der Opposition
- Pfneisl Elly Verschiedenes

Punkt 5 wird wegen vorgeschrittener Zeit zurückgestellt.

ad 6) Für Gen. Ternoschek wird Essen bei Panawetz und Flissar für ei-  
Tage gesichert.

Reger wird noch einmal beauftragt am Sonntag zur Invalidenversammlung  
gehen.

Der Bezirksleitungssitzung von 18. 2. 1928

Tagesordnung:

- 1) Organisatorisches
- 2) Vorarbeiten zur gemeinsamen Bezirkskonferenz am 26.2.1928
- 3) Allgemeines

Gen. Kaiser eröffnet die Sitzung und erteilt Gen. Rohry das Wort. Gen. Rohry schildert Vor Eingang zur Organisatorischen Arbeit etwas die politische Lage in Oesterreich. Weist hin das die S.P. an Stimmen zwar gewonnen hat, aber in allgemeinen sich die Lage für die Arbeiterschaft verschlechtert hat. Zeigt auf das Rüsten des Heimwehrfascismus. Ueberfall auf Pölls Wallisch u.etz. In Voitsberger sei Republikanischer Schutzbund 732 Mann, Heimwehr welche hier früher nicht zu finden war weist heute über 1000 Mann auf. Verweist ausserdem auf die Wirtschaftlichen Verhältnisse indem er hinweist auf die Lohnkämpfe der Metallarbeiter und die Stellungnahme der Gewerkschafts Führung zu diesen. Unsere Aufgabe als Kommunisten ist in Anbetracht des Rüstens des Faschismus das unsere Gen. jetzt mit aller Kraft daran gehen die Organisatorische Arbeit durzuführen für den Ausbau des R.F.B. Der R.Sch.B. ist nicht das wahre Arbeiterschut. Freut sich das die aktive Arbeit in der Partei aufgenommen haben, soll so fortgeführt werden und wir werden die Partei gewaltig ausbauen. Dieses ist um desto notwendiger, da wir die Gemeinderatswahlen vor der Tür haben. Auf Gewerkschaftlicher Arbeit sollen wir dem Beispiele der Hainburger f. welche Arbeit er begrüsst diese zu folgen.

2) Gen. Kaiser ersuchte um Vorschläge zur Bezirkskonferenz. Rohry erörterte die brennende Frage für die Finanzierung derselben. Und betonte das es gut und zweckmässig were 3-4 Gen. aus Graz und Gösting einladen zu können. Da wir mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben demgemäss gedenken grösseren Ausgaben vorzubeugen; war er der Meinung die Konferenz nach Graz zu verlegen und Gen. Kaiser als Obm. der Bzl. eventuell noch einen Gen. zu entsenden. Anderseits erwog Rohry die Wichtigkeit der Konferenz hieorts da innerhalb derselben die präzise Behandlung aller Tagesfragen im Interesse der arbeitenden stattfindet unsere Gen. hier somit Einblick in eine solche gewinnen würden. Bis jetzt hatte erst Gen. Watzinger die Gelegenheit an eine Konferenz in Graz teilzunehmen, er wird in derselben bestimmt die besten Eindrücke gewonnen haben. Mit den Begründen, das wir für Fahrtspesen von 2 Gen. je einer aus Graz und Gösting, Verpflegung gesichert aufkommen, wurde ~~bedürftig~~ der Antrag des Rohry einstimmig angenommen. Legte für die B.K. folgende Tagesordnung zu Grunde:

Beginn 10 Uhr vormittag bis 12 Uhr mittag Pause

- 1) a. Organisatorischer Bericht Graz (Referent Graz)
- b. " " Voitsberg (Referent Kaiser)
- 2) Hebung unserer Presse (Referent Graz)
- 3) Politisches Referat ( " " )
- 4) Bevorstehenden Gemeinderatswahlen (Referent Rohry)
- 5) Gründung des R.F.B. ( " " )
- 6) Innerparteiliches ( " " , Graz)
- 7) Allgemeines

Erledigung bis zum 3. Punkt vormittag, die übrigen Punkte nachmittag. Zeitbestimmung der Rededauer: Für die Punkte 1. und 2. 10 Minuten 2. Punkt 15 Min. Diskussion: a 10 Min. 3. Punkt 40 Min. Diskussion 30 Min Pause 4. Punkt 50 Min. Diskussion 30 Min. 5. und 6. Punkt a 30 Min. Rededauer, Diskussion a 20 Min. (Angenommen)

Es wurde einstimmig beschlossen die Konferenz im Stücklers Gasthaus abzuhalten, da es dort die Oertlichen Umstände besser gebieten um ungestörter Arbeiten zu können. Rohry richtete ein Appel an die Gen., sie sollten die Wichtigkeit dieses Tages ermessen um sich dem voll und ganz widmen.

3) Rohry kam auf die Gemeinderatswahlen zu sprechen und unsere Aufgaben derselben, wie die Durchführung der Finanzierung u.etz. Kaiser in Angelegenheit der Wahlen dasselbe für Tregist. In Tregist wurde zur Abschreibung der Wählerliste die Gen. Furian und Kaiser Franz bestimmt. Kaiser berichtet das Frank aus Bärnbach bei ihm war und ersucht Kaiser und Rohry solien zu hacher hineingehen. Es bestehen zwischen ihr und Z.K. grosse Differenzen.

Kaiser schliesst die Sitzung nach 3 stündiger Dauer.

Obmann:

Schriftführer:

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

Protokoll Nr. 6

Zur Bezirksleitungssitzung am 26. Feber 1928

Tagesordnung:

1) Unsere nächsten Aufgaben

2) Allgemeines

Gen. Kaiser eröffnet die Sitzung und erteilt Gen. Rohry zum 1. Punkt das Wort.

Gen. Rohry schildert den Aufbau der Partei vor 2 Jahren. Den glänzenden Abschnitt der Betriebsrätewahlen mit 7 Mandate und die der Arbeiterkammerwahlen mit 1000 Stimmen in unserm Revier. Heute steht die Partei gegenüber vor 2 Jahren auf ein besseres Niveau folgedessen für unsere nächsten Arbeiten bei Aktivität der Gen. auf besseren Erfolg gerechnet werden kann. Die kommenden Aufgaben sind wohl die Gemeinderatswahlen in Voitsberg und Tregist in Arbeit zu nehmen. Die vorjährige Gemeinderatswahl wurde durch die Terrorakte der S.P. uns unmöglich gemacht. Diesmal soll dies nicht mehr vorkommen. Auf den Wahlvorschlag sollen die besten Gen. aufgestellt werden. Das gleiche gilt für die Unterschriftensammlung, es sollen womöglich nur einwandfreie Gen. zu uns die Unterschrift geben, damit ein solcher Fall wie im vorjahr nicht mehr vorkommt. Die Finanzierung ist wichtig und die Gen. sollen alles daran setzen und die erste Ratte in 14 Tagen abliefern. Berührt weiters den Ausbau des R.F.B. aber das Schwegergewicht sol jetzt den Gemeinderatswahlen zugewendet werden.

2) Gen. Furian Der Obmann der Baugewerkschaft Reif zeigt gegenüber ihm sehr lebhaftes Interesse um zu erfahren wer eigentlich der Korrespondent hier sei. Er erklärte ihm darüber in Unwissenheit zu sein. Auch Kellner Ernst S.P. wollte diesbezüglich positives von Gen. Kaiser Franz in Erfahrung bringen.

Gen. Kaiser erklärte bei der Red. des Mahnrufes anzufragen, ob Weber Rudolf S.P. in Tregist den Abonnementsbeitrag für die Zeitung leistet; widrigenfalls in die Zeitung sofort einzustellen. Da genannter sonst nur die Absicht hegt, die Red. zu prellen.

Gen. Rohry kam auf Bärnbach zu sprechen, das die grösste Aktivität der Gen. erforderlich ist; In Anbetracht der nahenden Gemeinderatswahlen. Da auch Cagran am Werke sein wird, seine Beschimpfungen und Hetzereien gegenüber den Oppositionellen vom Stappel zu lassen. Und führte die Notwendigkeit an, das sie eine Mitgliederversammlung mit vollzähligen erscheinen einberufen und in derselben unseren Standpunkt klar vertreten. Aufgabe des Gen. Schmidt wird es sein mit Macher zu sprechen, er möge Unterschriften seiner Anhänger sammeln und die selben an uns zu gehen lassen.

Wir werden an die Gen. ein Schreiben retournieren; in denselben unsere vergangene und kommende Arbeit sachlich klar legen. Unsere Aufgabe ist es rettend beizuspringen, um durch zähe, aufopferungsvolle Arbeit, wieder eine mächtige Bezirksorganisation im Weststeirischen Revier zu schaffen.

Gen. Kaiser dankt für das er cheinen und schliesst nach 2 stündiger Dauer die Sitzung.

Obmann:

Schriftführer:

## Protokoll Nr. 7

Zur Bezirksleitungssitzung am 3. März 1928  
Tagesordnung:

- 1) Bericht
- 2) Allgemeines:

Gen. Kaiser eröffnet die Sitzung, bringt den Bericht der Zentrale wo angeführt war, der Austritt Frank (Macher) aus dem Z.K. zur Opposition. Das sie ihren Austritt im Mahnruf veröffentlichen, um ihm dem Sinne vorzubeugen das ein Spitzeldiest unmöglich gemacht wird somit diese grosse Vorsichtsmaassregel walten zu lassen. Rohry verliest den politischen Mahnruf, worin sich die Gen. in der Diskussion einstimmig erklärten. Uns obliegt noch die Ausarbeitung der Flugschriften über die einzelnen/Detailverhältnissen der Gemeinden. Bemerkte das für die Bezirkskonferenz am 11. März aufrecht bleibt, Verpflegung ist für alle Gen. gesichert; Kostentragung der Fahrtspesen nur für 2 Gen.

2.) Rohry betonte das den Genossen der Zutritt zur Bezirkskonferenz durch Legitimationen ermöglicht wird, appellierte an sie die Bedeutung dieses Tages zu ermessen und sich an dem restlos zu beteiligen. Kam auch zu sprechen auf die Notwendigkeit zur Konstruierung eines Wahlkomitees mit 6 Gen.: Bezirkswahlleiter Kaiser, Rohry, Kienreich, Watzinger-, Furtan und Kaiser Franz. Bemerkte auch das sich unter den Gen. Interessenden finden mögen, zwecks Artikelschreibung. Fall Krankenhaus, dort soll der unglaublichste Terror seitens der Pflegeschwestern gegenüber Freidenkern herrschen. Meinte diesbezüglich einen Aufruf im Voitsberger Wochenblatt und im Mahnruf ergehen zu lassen; allfällige Opfer dieser christlichen Nächstenliebe mögen sich bei ihm melden. Pflicht der Gen. ist es der Sache auf den Grund zu spüren, um in diesen Sinne positives ans Tageslicht zu bringen. Gestützt auf den Erfahrungen dieser Tyransierten können wir einen Protest erheben an die Bezirksleitung der S.P., Landesregierung und Arbeiterkammer. Gleiche gilt für Zangthai wo ein Heimwehrführer und Landwirt aus Stallhofen in Arbeit stehen soll, für seine Wirtschaft einen Knecht gegen monatliche Entlohnung von 30 S. im Dienste nahm. Rohry legte den Gen. nahe sich mit Kleinarbeit zu beddigen, um zum Ausbau unserer Organisation beizutragen.

Gen. Jud erklärte das in Kowald eine Heimwehrgründungsversammlung stattfindet, wo er trachten wird einen Spitzel zu entsenden. Mitgliederversammlung am 17. März verständigung durch Listenführung, auswärtiger Gen. Brieflich. Der Zusammentritt des Wahlkomitees wurde für Donnerstag den 3.3. um 7 Uhr bei Gen. Kaiser festgesetzt. Kaiser schliesst nach 2 stündiger Dauer die Sitzung.

Obmann:

Schriftführer:

## Protokoll Nr. ...

zur Beiziehungssitzung am 11.3.1923

Tagesordnung:

- 1) Bericht
- 2) Gemeinderatswahl
- 3) Berichtigung des letzten Protokolls
- 4) Allgemeines

1) Gen. Kaiser eröffnet die Sitzung und verliest das Schreiben des Gen. Pfeisl und ist der Meinung, wir sollen u. a. wenig kümmern um Harnbach. Folgedessen sollen wir nicht zur Versammlung gehen.

Gen. Rohry ist der Meinung, wir sollen unbedingt zur Versammlung gehen um dort unsern Standpunkt vertreten zu können. (Angenommen)

Gen. Kaiser stellt Zeit zum Abmarsch um 12 Uhr fest.

Gen. Rohry ich habe soeben von Mitgliedern erfahren das in Harnbach eine Delegationsversammlung ist, so folgedessen für uns kein grosser Propagandistischer Wert in Aussicht ist. (Einverstanden.)

2) Gen. Rohry spricht über die Aufgaben zu den Gemeinderatswahlen. In erster Linie müssen wir uns einig werden, welche Politik wir bei den Wahlen anwenden. Das heisst, da von Seite der S.P. schon einigermaßen Vermutungen gemacht werden, das wir und dies sei auch notwendig eine faszistische Einheitsliste herzustellen. Verweist auf das Referat des Stümel (S.P.) in unserer Wählerversammlung im Vorjahre, wie er uns vorgeworfen hatte, wir sollten mit der S.P. eine Einheitsliste herstellen, da die bürgerlichen Parteien sich zusammenschliessen und wir wären Spalter. Rohry ist der Anschauung wir sollen ihnen dies Argument aus der Hand nehmen. Er sollen Angebot machen mit nicht hindurchführbaren Bedingungen, jedoch unsern Standpunkt klar vertreten und 2 Mandate für Voitsberg und 1 Mandat für Tregist auf aussichtreichster Stelle fordern. Jedoch ohne Unterbindung unserer Kritik und Politik in den Gemeinden. Dies müsse jedoch befristet gemacht werden. Trotzdem müssen wir uns aber vollkommen Werten für den selbstständigen Wahlkampf. Schlägt vor, das wir für die Ausarbeitung des Angebotes uns zusammensetzen und zwar am Dienstag den 11.2. bei Gen. Rohry. Ausserdem müssen wir auch ausarbeiten die Aufstellung der Flugschriften über den Detailverhältnissen der Gemeinden Voitsberg und Tregist. Dies müssen wir dann Graz und Wien übermitteln zur Überprüfung. Ueber den Wahlaufruf meint er, es soll ein politischer Einheits "Wahlaufruf" für Steiermark gemacht werden und beantragt eine gemeinsame L.H.S. mit Graz und zwar am 21.2. mit dem Unterschied, es sollen einige Gen. aus Graz dazu erscheinen, welche Sitzung in Voitsberg stattfinden soll. Dort soll der Aufruf gemeinsam fertig gestellt werden. Wenn dies nicht möglich ist von Graz aus das hier die B.L. so ersucht er um Vorschläge als Delegierte nach Graz.

Gen. Kaiser da sich niemand zu Wort meldet, liess er abstimmen und wurden alle Fragen einstimmig angenommen. Vorgeschlagen als Delegierte wurden Rohry, Kaiser und Kienreich. (Angenommen)

3) Rohry in Bericht der letzten Protokolle zeigte er die Finanzierung der Gemeinderatswahlen auf und wurden bereits 12 Sammelisten den Gen. übergeben. Ausserdem werden Gen. bestimmt bei der Finanz Wahlfondblocks zu verkaufen. Auch die Tätigkeit in der Verbund des B.F.B. müsse grösser aufgenommen werden. Die nochmalige Plakatierung wurde für Mittwoch festgesetzt. (Bestimmt wurden: Kaiser, Furlan und Kienreich)

4) Gen. Kaiser erklärte, es sei notwendig die Wahl ei es Schriftführers durchzuführen und ersucht um Vorschläge. Vorgeschlagen und angenommen wurde Kienreich Johann.

Gen. Schmidt berichtete über den Diebstahl des Betriebsratgeldes vom S.P. Maasner in der Müllgrube. Der Betrag ist mehr als 2000 S.-.

Gen. Kaiser fragt was gemacht werden soll da Glassenapp ein Spitzel des Z. K. ist.

Gen. Rohry ist der Meinung, das man ihn als Mitglied nicht anerkennen kann da er seit Bestehen der Opposition keine Beiträge geleistet hat. Folgedessen ihn das Mitgliederversammlungs und Sitzungsverbot ausgesprochen werden soll. (Angenommen) Die Gen. Kaiser und Schmidt werden beauftragt im Fall Maasner genaue Erkundigung einzuziehen.

Gen. Rohry im Schlusswort betonte nochmals über die Wichtigkeit der kommenden Arbeiten und freute sich, das doch die Gen. beginnen aktiv zu arbeiten und hofft das die Gen. deren Zahl heute 12 hier sind, der Apparat noch vergrössert werden muss.

Gen. Kaiser schliesst die Sitzung nach 2 1/2 stündiger Dauer.